**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 55 (1929)

**Heft:** 41

**Illustration:** Das Spiegelbild

Autor: Nef, Jakob

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Brudermord im Zoo

Der Schimpanse Peter ist tot.

Einer aus dem vernünftigen Publifum hatte ihm unbemerkt einen Tintenstift zusgestedt, und der unvernünftige Beter fraß den tintigen Stift (anstatt ihn zum Schreisben seiner Memoiren zu benüßen) einsach auf. Als man den Wärter rief, war es zu spät.

Der Täter nun — ber ruchlos ichwachfinnige Täter entfam im Gedränge. Aber
man ift ihm auf ber Spur. Drei gewiegte
Detektibe versolgen je eine der drei Fährten
und im Schnittpunkt dieser Direktiven hofft
man ben Schuldigen zu entbeden ...

Sherlock Holmes, der kurz nach dem vollendeten Mord auf dem Tatort eintraf, hatte jich kaum recht umgeschaut, als er auch schon sarkastisch lächelte und dann wie bestätigend vor sich hinnicke... "Dachte ich mir's doch!" und er spuckte aus. Dann zündete er seine Shagpseise an und tat ein paar tiese Züge... "Es muß ein Beamter sein! Der Tintenstisst beweist es! Nur Beamte haben Tintenstisste." Und der große Meister wies

Wohi geit me z'Bärn?

Mir gange gäng i

d'Schmiedstube

zu ne 1e Bärnerplatte

seine Gehilsen an, gleich Montags früh sämtliche Beamte der Stadt vorzunehmen und nachzuprüsen, wer von ihnen seinen Tintenstift vermisse. So würde man den Täter heraussinden.

Alls aber die Beamten bon foldem Berdachte hörten, war jeder höchst persönlich
beleidigt und in einer außerordentlichen
Beamtenbersammlung beschlossen sie, dem
Sherlock für die begangene Gemeinheit eins
auszuwischen, und sie beaustragten den bekannten Rick Carter mit der rechtsertigenden
Klärung des Tatbestandes...

Rid, der gerade in Bern weilte, wo er einem unferer beliebteften Rate den ber= lorenen Berftand wieder einbringen follte, flog sofort nach Zürich und tam eben noch bagu, als der Wärter dem guten Beter den verdächtigen Tintenstift aus bem Rachen heraufholte. Nid überschaute mit einem ein= zigen Blid die Situation, bann zog er m't feinem Raugummi einen nachdenklichen Fa= ben ... "Well!" fagte er und fnipfte mit den Fingernägeln, als ob er einen Floh töte ... "Sehen Sie hier!" und er wies auf die Spige des Tintenstiftes ... "Eine Frau ift die Schuldige! Rur Frauen fpigen Bleiftifte auf folch lächerlich ftumpfe Art. 3ch fenne das." Und mit feinem Tafchen= mifroffop konftatierte Rid, daß das zum Spigen benütte Meffer eine fleine Doppel= scharte aufwies ... "Bell!" Das genügt!"

und er machte fich gleich auf, um die Täterin zu suchen.

Ms aber ber Frauenverein Kunde ershielt, daß eine der ihren im Verdacht stehe, die ruchlos idiotische Heldentat am Schimpansen Peter vollbracht zu haben, da kochte sämtlichen Mitgliedern die Ealle über und gelb vor But wiesen sie solch schmähliche Anklage energisch und ein für alle mal zurüd und beauftragten ihren Liebling Stuzut Webbs mit der endgültigen Klarstelslung der persiden Verdachtsmomente...

Stuart Webbs, der gerade in einem Rino spielte, sprang unberzüglich aus der Lein= wand und begab fich an den Tatort. (Die Borftellung mußte abgebrochen werden). 2113 er aber des Schimpanfen gewahr wurde, da wich er erichroden gurud und fein blan= fes Auge trübte fich mit einer Glyzerinträne. "Brudermord!" murmelte er . . . "Bruder= mord!" und indem er den Barter fcharf ins Auge faßte, fagte er drohend: "Geftehen Sie! Sie haben ihm den Bleiftift gegeben!" - Der Barter wurde wütend, aber Stuart wies lächelnd auf die Blas= scheibe, die den Räfig nach außen abichlog ... "Rur einer der Butritt zu dem Räfig hatte, fonnte dem Tier den Bleiftift geben!" aber der Wärter ichüttelte berwahrend den Ropf und erklärte, daß man die Scheibe erft angebracht habe, nachdem der Affe bereits vergiftet worden fei.

Webbs überlegte diese selfjame Tatsache eine Beile, dann nidte er: "Sehr flug! Aussgezeichnet! Ausen Sie mir den Direktor!" Und als der Direktor da war, fragte Bebbs: "So, mein lieber Herr Direktor — hm — haben Sie irgendwelchen Berdacht?" Aber nein, der Direktor hatte keinen Berdacht, und als ihm Webbs erklärte, daß es sich sehr wahrscheinlich um Brudermord handie. da schüttelte der Direktor ungläubig den

